CARITAS, Kaolack-Senegal

Centre de Formation Agricole
Agrarausbildungszentrum KEUR BABOU DIOUF

Hand für Afrika

www.handfuerafrika.ch
9012 St. Gallen-Schweiz

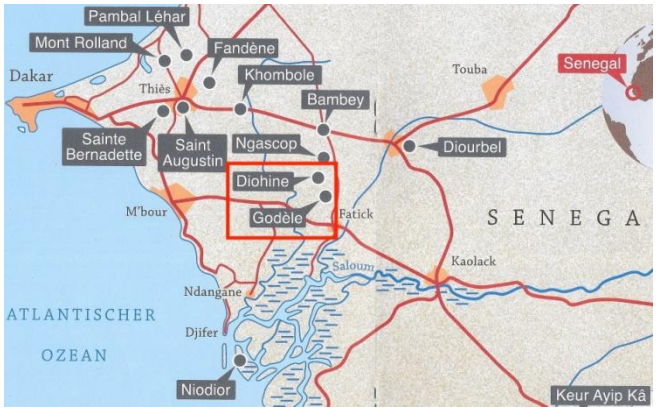
GODÈLE UND DIOHINE

BERICHTERSTATTUNG 2017-2018

Athanase Djimbor Ndour

Caritas, delegierter Landwirtschaftsexperte

1. VORWORT VON HAND FÜR AFRIKA



Im Bericht des letzten Jahres schrieben wir: «Grosse Sorgen bereitet der Fortschritt der **Versalzung**. Da sich durch die Klimawandlung der Meeresspiegel erhöht, sind die 3 Gemüseanbau-parzellen von Godèle gefährdet. Einige Brunnen sind durch Versalzung unbrauchbar geworden ..... die Lösung wäre der Bau eines Antisalz-Dammes im Tal von Kotiokh...». Der Antisalz-Damm konnte als Notlösung ab April-Mai 2018 und in kurzer Zeit erstellt werden. Die Katastrophe der Versalzung des ganzen Kotiokh-Tales wurde abgewendet. Ohne die anderen Projekte vernachlässigen zu wollen, wird der Antisalz-Damm im Mittelpunkt dieses Berichts stehen. Zu Recht, wären doch sonst viele unserer Gemüseparzellen unbrauchbar geworden. Und was wir bei HfA völlig unterschätzt hatten, ist, dass ja das gesamte Tal wieder fruchtbar werden würde, und das betrifft, ausser unseren Parzellen und unseren 100 Familien, rund 100 Dörfer. Beeindruckend.

2. EINLEITUNG VON CARITAS

Das Phänomen der Versalzung hat in den Jahren 2015-2016 angefangen. Immer mehr ging der Gemüseanbau zurück und hätte wahrscheinlich irgendwann ganz eingestellt werden müssen. Zum Glück war der Partner HfA für diese Katastrophe sensibel. Die Finanzierung wurde sehr schnell gesichert und der Bau ebenso schnell realisiert. Demzufolge werden wir viel über den Bau des Dammes und seine Einweihung berichten. HfA als Finanzpartner wurde von der Regierung mit dem «Ordre du Lion» ausgezeichnet. Wir werden auch über die von HfA finanzierten und für uns zu den wichtigsten Aktivitäten gehörenden Sanitäranlagen rapportieren. Eine starke Nachfrage ist immer noch vorhanden. Wir werden auch die Aktivitäten erwähnen, die in Habada, einem Quartier von Godèle, durchgeführt werden.

*Anmerkung: Bei diesem Dokument handelt sich um das von Hand für Afrika übersetzte und bearbeitete Original von **Athanase Djimbour NDOUR**, technischer Delegierter von Caritas Kaolack für das Agrarausbildungszentrum Keur Babou Diouf.*

St. Gallen / Langnau a. A., Januar 2019
André Bamat

3. DER ANTISALZ-DAMM

3.1 VORGESCHICHTE UND PROJEKTVERLAUF

Vor fünf Jahren produzierten die Bauern im Kotiokh-Tal, das sich über 11 km erstreckt, viel Gemüse: Zwiebeln, Tomaten, Auberginen, Chili, Kohl usw. Seit 2016 ist es in diesem Tal immer schwieriger oder gar unmöglich, Gemüse anzubauen. Einige Bauern stiegen in die höher gelegenen Hirse- und Erdnussparzellen um, was auf die Dauer nicht möglich ist. Der Anbau ging zurück und die Landflucht junger Menschen nahm wieder stark zu. Mit dem schnellen Vordringen des Salzes war das Wasser auch für die Tiere nicht mehr trinkbar. Züchter und Bauern waren vor dem Aus. Ich[1] kontaktierte Caritas Kaolack und Hand fuer Afrika. Angesichts der Dringlichkeit des Problems wurde die finanzielle Unterstützung des Baus eines Antisalz-Dammes von HfA zugesichert. Zusammen mit Caritas Kaolack, dem Schweizer Partner HfA und Abbé Ambroise Tine konnten wir schnell mit der Realisierung dieses Salzschutzdammes im Tal Kotiokh beginnen. Der Bau begann am 28. Mai 2018, die Arbeiten endeten am 9. August 2018. Es waren zwei Monate intensiver Arbeit.

Das Projekt wurde in verschiedenen Phasen abgewickelt:

a) Finanzierung sicherstellen (HfA), März-Mai 2018. Projektfreigabe im April

b) Pflichtenheft erstellen, Offerten einholen und beurteilen, März-April 2018

c) Meeting mit den Behörden, 11. April 2018

Am Mittwoch den 11. April 2018 traf ich in Begleitung von Mbagnick Dione, dem Präsidenten der Godèle-Gemüsebauern, die neun Dorfpräsidenten, deren Felder vom Salzvordringen betroffen sind (u.a. Godèle, Diohine, Gadiak, Kotiokh). Wir informierten sie über den Bau eines Antisalz-Dammes in Kotiokh, der von unseren Partnern Hand Für Afrika finanziert wird. Es war für alle eine sehr gute Nachricht. Es wurde auch die Gemeindepräsidentin von Diarère begrüsst.

d) Baubeginn

Der Startschuss fand am 28. Mai 2018 statt. Am 9. Juni besuchten Agnes Benz und Abbé Ambroise Tine die Baustelle. Sie wurden vom Bauleiter und vom verantwortlichen Ingenieur empfangen.

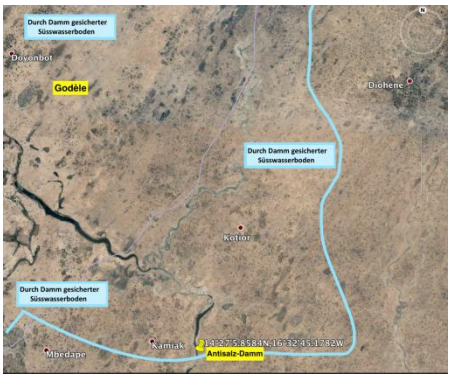
[1] Athanase war bereits im Ruhestand und hat sich für dieses Notprojekt wieder zur Verfügung gestellt

e) 14. Juni 2018: Die Bauarbeiten schreiten voran

Besuch des Projektleiters Athanase Djimbor Ndour

Die Baustelle am 22. Juni und am 3. Juli 2018. Mit dem GPS wird die Länge und die Breite des durch den Damm abgesperrten Tales von Kotiokh gemessen.

Das neu durch den Damm geschützte Gebiet hat eine Länge von 11 km und erstreckt sich von Kotiokh über Godèle bis nach Gadiak.



f) 9. August 2018 – Der Damm ist fertig

Die Bauarbeiten sind abgeschlossen. Am 9. August 2018 haben Mbagnick und ich das Bauwerk abgenommen. Die Baustelle dauerte 74 Tage. Der Damm ist 150m lang, unten 10m und oben 2m breit und 1,5m hoch. Die Struktur verfügt über eine Schleuse, die mehrere Spülungen während der Regenzeit erlaubt, um das schon durch Salz verseuchte Gebiet zu reinigen. Nach jedem starken Regen muss diese Schleuse geöffnet werden, um das zu viele Wasser und das gelöste Salz zu evakuieren. Hauptsächlich dient sie aber der Regulierung des Regenwassers. Der Damm fungiert als Puffer, der das Eindringen von salzigem Meerwasser dauerhaft blockiert.

Die Überwachung des Dammes und die Bedienung der Schleuse erfolgt durch Mbagnick und ein Team von Kotiokh. Die Wasseranalyse wird jährlich vom Caritas-Kaolack-Labor durchgeführt. Nach ein paar Jahren wird das Salz vollständig verschwunden sein und wir werden ein 11 km langes und 300 bis 500 m breites Tal, oder bis zu 550 ha Land, zurückgewonnen haben.

Zum zweiten Mal wird am 26. September die Schleuse zwecks Spülung geöffnet. Auch findet ein erstes Meeting zur Vorbereitung der Einweihung statt.

3.2 EINWEIHUNG DES ANTISALZ-DAMMES AM 19. NOVEMBER 2018

Nach dem 26. September gab es jeden Samstag ein Vorbereitungstreffen zur Einweihungsfeier. Alle Dörfer des Tales nahmen an diesen Treffen teil um diese Feier zum grossen Erfolg zu führen. Die Einweihung fand in **mehreren Phasen** statt.

a) Durchtrennen des Bandes und Einweihung des Damms

Die offizielle Delegation, bestehend aus der senegalesischen Ministerin für Bergbau und Geologie Aïssatou Sophie GLADIMA, der Bürgermeisterin der Gemeinde Diarère, dem stellvertretenden Präfekten des Bezirks, dem Direktor von Caritas-Kaolack und den Partnern von Hand fuer Afrika, wurde von der "Ndoute", d.h. dem Tanz der Jugend von Kotiokh begrüsst. Nach der Begrüssung durchtrennten die Ministerin und die Präsidentin von HfA das Band. Der Damm war eingeweiht. *Anm.: Rechts im Vordergrund sieht man Athanase (grüne Mütze), Projektleiter und Autor dieses Berichtes.*

b) Empfang in der Grundschule von Godèle und Ansprachen

Die Schüler der Grundschule von Godèle sangen zur Begrüssung die Nationalhymne, und Godèles Frauen führten den Brauttanz auf. Zuerst ergriff der Dorfpräsident von Godèle das Wort, gefolgt von Mbagnick Dione, Abbé Pierre Ndione (Direktor ODEC Thiès) für Abbé Ambroise Tine abwesend, die Bürgermeisterin der Gemeinde Diarère, Agnès Benz, und zum Schluss die Ministerin Aïssatou Sophie Gladima.

c) Verleihung des «Ordre du Lion» und Austausch von Geschenken

Die Auszeichnung des «Ordre du Lion» ist die höchste nationale Dekoration, welche Senegal verleiht. Unterzeichnet ist die Urkunde von Präsident Macky Sall.
Mit den Geschenken begannen wir mit Hand für Afrikas 9 Partnern (überreicht von den Schülern/Innen des Gymnasiums), dann mit Abbé Pierre, Anne-Marie Fall, dem Leiter Caritas-Kaolack Dominique Séne, dem Projektleiter Athanase Ndour, Mbagnick Dione und schließlich mit der Bauleitung des Dammes. Abschliessend fand ein gemütliches Mittagessen statt.

4. DIE SANITÄRANLAGEN

Dies ist die letzte Phase des Baus von Sanitäranlagen in diesem Quartier von Godèle, die weiteren zukünftigen Anlagen werden auf die anderen Gebiete von Godèle verteilt. Die letzten acht Toiletten befinden sich seit Ende 2018 im Bau. Während meinem Besuch vom 14. Juni 2018 bemerkte ich, dass diese acht Sanitärblöcke gestrichen werden mussten. Während der Einweihung des Damms im November teilte uns aber die Präsidentin von Hand für Afrika mit, dass dank einer grosszügigen Spende, der Bau fortgesetzt werden kann. In Godèle wurden 42 Sanitäranlagen eingerichtet, meistens in Familien, aber auch in der Grundschule und in der katholischen Mission.

Es ist zu beachten, dass jede Toilette im Durchschnitt von 15 Personen benutzt wird, in der Schule sind es die Schüler und Lehrer, in der Mission die Gläubigen, die am Sonntag zur Messe kommen. Diese Anlagen sind von großer Bedeutung und spielen eine wichtige Rolle für die Gesundheit der Bevölkerung von Godèle, aber auch für den Schutz der Umwelt.

Anm.: Der Bau von Sanitäranlagen wurde im Jahr 2015 gestartet. Eine Sanitäranlage besteht im «Familienmodell» aus 2 kabinenähnlichen Teilen, nämlich aus einer Trockentoilette und einem „Dusch- oder Waschraum".

5. AKTUELLER STAND DER VIEHZUCHT

Während dem Koordinationsmeeting vom 14. Juni 2018 konnten wir mit Genugtuung feststellen, dass die Viehzucht in Godèle gut gedeiht. Ich habe in meinen Berichten immer wieder betont, dass die Viehzucht eine sehr rentable Tätigkeit ist. Aber es braucht viel Zeit und Mühe, um erfolgreich zu sein. Die Tiere brauchen ständige Pflege und viel Aufmerksamkeit.

6. DIE NEUE GEMÜSEPARZELLE IN HABADA-GODÈLE

6.1. Entstehung

Am 14. Juni 2018 wurde das Grundstück festgelegt und ausgemessen. Zwei Wochen später wurden die Ausrüstung (Winden, Schalungskästen, usw.) und die Materialien (Zement, Kies, Eisen, etc.) für die Schachtbauarbeiten geliefert. Dazu kamen Gitter und Pfosten für die Umzäunung. Gleichzeitig mit dem Ausgraben und Betonieren der Brunnen wurden auch der Zaun und das Tor installiert. Im Juli fand ein Treffen mit den Frauen statt, um den Betrieb des Gemüseanbaus zu diskutieren und die Regeln festzulegen. Die Einwohner des Dorfes, vor allem die Frauen, waren sehr motiviert. Sie freuten sich, mit dem Gemüseanbau zu beginnen. Es wurde auch ein Besuch des Antisalz-Dammes in Kotiokh organisiert.

Die Bewohner nahmen an allen Arbeiten, speziell der Installation der Umzäunung, teil: Löcher graben, Eisenpfähle und Gitter montieren. Das Quartier ist dynamisch und die Arbeiten schritten entsprechend gut voran.

Treffen mit den Frauen und Männern des Quartiers Habada in Godèle

Überlegungen und Anregungen des Projektkoordinators (Athanase)

- Wahl eines Büros für die Verwaltung des Betriebs
- Erarbeiten eines Regelwerkes für den Betrieb der Gemüseparzelle
- die Gemüseparzelle soll per September bereit sein
- erstklassige Setzlinge sollen benutzt werden

wobei die Gemeinschaft dabei vom Projektkoordinator voll unterstützt wird

Die Gemüseparzelle ist fertig

Einzäunung

6.2 Bepflanzung des Perimeters

Meine erste und primäre Aufgabe im **August** bestand in der Lieferung von Setzlingen für Kaschubäume (Cashew) und Schwarzdorn-Akazie.

Die **Kaschubäume** dienen als Windschutz rund um den Perimeter, sie werden im Abstand von 3,90 m und 3,90 m vom Zaun gepflanzt. Kaschubäume produzieren vielgefragte und gesunde Nüsse, sowie Früchte. Nach drei Jahren generieren sie Einnahmen.
85 Cashewbäume wurden gepflanzt.

Die **Schwarzdorn-Akazie** (Senegalia mellifera) wird entlang des Zauns in 30 cm Entfernung als Schutz gepflanzt. Sie ist stachelig und wird das Drahtgitter ersetzen, wenn es verdorben ist. Wandernde Tiere werden ferngehalten. Es wurden etwa 223 Mellifera-Akazien gepflanzt.

Aber mein Mandat war erst in den Startlöchern...

Im **September** galt es, die Brunnen und die Wasserbecken untereinander zu verbinden. Das Wasser wird aus dem Brunnen geschöpft und in die Kanalisation gegossen, es fließt durch die Abflussrohre in die Wasserbecken, wo es für die weitere Benutzung gespeichert wird.

Vor Ort unterrichtete ich auch die Frauen, wie man Tomaten und Salat richtig sät. Sie lernten auch, wie man sie gedeihen lässt und bis zur Setzung hält. Für diese Frauen war alles neu.

Per **Ende September** wurden in Habada 88 neue Mangobäume gepflanzt. Dann ging es einen Monat später, per **Ende Oktober**, darum die Tomatensetzlinge in 10 Beete von je 10m^2 umzupflanzen und auf 5 Beeten Zwiebeln zu setzen.

Die Ausbildung betraf die Pflege der Tomaten, von der Befruchtung an bis zum Pflücken. Die Frauen werden in diesem Gebiet Bio-Gemüse produzieren. Es kommen demzufolge verschiedene Bio-Düngemittel zum Einsatz, sowohl für die Pflanzen wie auch für den Boden. Es gilt, als Beispiel, mögliche Pilz- oder Insektenkrankheiten zu verhindern. Da es sich um Anfänger-Produzentinnen handelt ist es wichtig, die Produktion und auch die Verkaufskampagnen regelmässig zu begleiten.

Im **Dezember** inspizierte ich den aktuellen Zustand des Gemüses in der Region und natürlich auch in Godèle. Das Gemüse entwickelte sich zu diesem Zeitpunkt gut, so dass wir noch mehr Zwiebeln anpflanzten. Anschliessend traf ich mich mit Mbagnick, dem Präsidenten der Godèle-Gemüsebauern, um den Fortschritt der Sanitäranlagen zu besprechen. Weitere Treffen wurden für den Januar 2019 vorgesehen.

7. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Für die Leute von Godèle und Umgebung war die Kampagne 2017-2018 sehr reich an wichtigen und erfolgreichen Ereignissen. Der Dank geht an Hand für Afrika für

- den raschen Bau des Antisalz-Damms, der es ihnen ermöglichen wird, 550 ha gesalzenes Land zurückzugewinnen;
- die Erholung des Gemüseanbaus jetzt und in den kommenden Jahren, die der Bevölkerung vor drei Jahren viel Einkommen, vor allem aber Gesundheit durch ihre gesunde Ernährung verschaffte;
- die 42 Sanitäranlagen, die Hygiene und Gesundheit in Godèle stark verbesserten;
- und für alles, was die Partner seit November 2010 bis heute in Godèle getan haben.

Athanase Djimbor Ndour, Projektleiter, Januar 2019

Über uns

Hand für Afrika *(HfA) ist ein Verein mit rund 330 Mitgliedern und hat sich zum Ziel gesetzt, den Armen in Afrika die Hand zu reichen und mit ihnen gemeinsam einen Weg in ein besseres Leben zu suchen. Schwerpunkt unserer Aktivitäten ist das Bildungswesen.*

Der Verein «Hand für Afrika» ist eine vom Staat anerkannte, gemeinnützige schweizerische Organisation mit Sitz in St. Gallen und ist im Register der steuerbefreiten juristischen Personen unter www.steuern.sg.ch publiziert. Wir arbeiten alle ehrenamtlich. Sämtliche Spenden gehen zu 100 Prozent in die dafür bestimmten Projekte. Wir betreuen und begleiten unsere Aktivitäten durch Besuche und solide Partnerschaften vor Ort mit dem Ziel, möglichst viel Hilfe direkt zu den Armen bringen zu können. Der Bau von Schulen (mehr als 12 bis heute) ermöglicht vielen Kinder eine Ausbildung, davon haben bis heute mehrere Tausend Kinder profitiert. Durch die rund 1'000 Patenschaften (CHF 150.- pro Jahr und pro Kind) wird die Nachhaltigkeit gesichert. Zusätzlich werden auch andere Projekte unterstützt (Schulkantinen, Gemüseanbau, Wasser, Solarbrunnen). Mehr Infos auf www.handfuerafrika.ch.

Portrait

Hand für Afrika *(HfA) est une association saint-galloise créée en 2002, avec env. 330 membres, à but non-lucratif, reconnue par le canton de St. Gall (exonération d'impôts) et qui se consacre en Afrique principalement à l'élévation du niveau de vie par l'éducation et de ce fait, à la lutte contre l'analphabétisme. HfA est géré par des bénévoles, les dons vont à 100% dans les projets. Les actions sont basées sur un partenariat avec des personnes et des institutions de confiance sur place.*

Par la construction d'écoles (plus de 12 à ce jour), HfA permet à de nombreux enfants pauvres (plusieurs milliers à ce jour) de suivre une formation à laquelle ils n'auraient pas eu accès sans cela et aide ainsi la population à devenir petit à petit autonome. Par les parrainages (1'000 à ce jour au prix de CHF 150.- par an et par élève), HfA assure la pérennité de ses actions et crée des places de travail. Par le soutien des cantines scolaires, HfA permet aux élèves éloignés de bénéficier d'un repas à midi. HfA s'occupe accessoirement aussi d'autres projets comme de maraichage ou de points d'eau. Pour plus d'informations: www.handfuerafrika.ch.